

„In der gleichen Zeit hat sich in Wuppertal wenig bewegt“, sagt Baumhoegger. Er vertraue jetzt aber auf den Ratsbeschluss, der den Bau des Hotels im Grundsatz billige, warte auf ein positives Signal aus der Politik.

grauen Betonriegel zugemauert wird.“ Der Entwurf genüge nicht den qualitativen Anforderungen, darin werde er von einer großen Mehrheit der Wuppertaler Architektenschaft unterstützt, sagt Richter.

23.05.97

# Jüchter muß wegen „Börse“ nachsitzen

Ausschuß wies die Vorlage zurück: Zu teuer

Von Lothar Leuschen

Aller guten Dinge sind zwei, mindestens. Mit seiner Kostenschätzung für den Umbau des Gebäudes Klophausstraße 11 für die „Börse“ ist der Beigeordnete Heinz Theodor Jüchter jetzt von den Mitgliedern des Ausschusses Kultur, Schule, Sport in einer Sondersitzung nach Hause geschickt worden. Zu teuer sei das, was Jüchter ihnen vorgelegt habe, war die Meinung der Mehrheit.

Nun muß der kulturbeflissene Wahlbeamte nachsitzen. Bis Montag hat er Zeit, eine Drucksache vorzulegen, die berücksichtigen soll, daß die Kosten für den Umbau bei 3,5 Millionen Mark „gedeckt“ sind. Schwarz auf weiß legten Jüchters Kollegen im Geschäftsbereich Soziales und Kultur den Preis für die neue „Börse“ geschätzt bei insge-

samt 4,1 Millionen Mark fest, inklusive Gebäudetechnik wie Lüftung, allerdings ohne die technische Ausrüstung, die beispielsweise für Konzerte notwendig ist.

Konkrete und verständliche Angaben fehlten den Politikern, wie die Stadtverwaltung das Gesamtpaket aus Umbau für die „Börse“ sowie die Sanierung des Gebäudes Hofaue, 51 für „Forum“ und Bergische Musikschule zu finanzieren gedenke.

Dabei gibt es einen Silberstreif am Horizont. Nach Informationen aus dem Rathaus ist endlich ein Interessent für die Villa Frowein an der Briller Straße gefunden, in der zur Zeit die Musikschule untergebracht ist. 1,25 Millionen Mark will die Stadt dafür haben, und der Interessent soll bereit sein, soviel zu bezahlen. Rechtsanwälte sollen dort künftig ihrer Arbeit nachgehen.